



Europäischer Sozialfonds
im Land Brandenburg



Entwicklung eines deutsch-polnischen Arbeitsmarktes in der Region Brandenburg/Lubuskie – Potenziale und Chancen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Entwicklung eines deutsch-polnischen Arbeitsmarktes in der Region Brandenburg/Lubuskie – Potenziale und Chancen

Bericht der Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie
Stand: Dezember 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
1. Zur Arbeit der Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie	8
2. Analyse der Lage auf dem Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Fachkräftesicherung	9
2.1 Situation auf dem Arbeitsmarkt in Brandenburg und Lubuskie	9
2.2 Fachkräftebedarfe in Brandenburg und Lubuskie	13
2.3 Berufsbildungssystem und Berufswahlverhalten	19
2.4 Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auf den Arbeitsmarkt	23
3. Begleitende Aktivitäten zur Öffnung des Arbeitsmarktes ab 1. Mai 2011 Beispiele für die Zusammenarbeit Brandenburg/Lubuskie	27
4. Schlussfolgerungen/Handlungsempfehlungen	32
Tabellenanhang	33
Verzeichnis der Grafiken und Tabellen	39

Vorwort



Sehr geehrte Leserin und sehr geehrter Leser, seit dem 1. Mai 2011 gilt für die Bürgerinnen und Bürger der acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit. Zu diesen Ländern gehört auch Polen. Damit wurde für diese Staaten der letzte Schritt zur vollständigen Gewährleistung der Grundfreiheiten in der Europäischen Union vollzogen.

Brandenburg und Lubuskie sind unmittelbare Nachbarn; den Bürgerinnen und Bürgern bieten sich durch die Öffnung des Arbeitsmarktes neue Perspektiven in der gemeinsamen Region. Beschäftigte und Unternehmen können nun auch auf dem Arbeitsmarkt von den Vorteilen eines immer weiter zusammenwachsenden Europas profitieren.

Dieser Prozess darf aber nicht dem Selbstlauf überlassen werden; wichtig ist die politische Begleitung. Das Land Brandenburg und die Wojewodschaft Lubuskie wollen deshalb die Potenziale, die sich aus der Herstellung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ergeben, für die Gestaltung eines deutsch-polnischen Arbeitsmarktes in der Region nutzen. Beide Seiten sollen von den Chancen, die mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit verbunden sind, profitieren.

Bereits im Vorfeld der Öffnung des Arbeitsmarktes im Mai 2011 wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Seit Dezember 2010 ist eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Brandenburger Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie und des Marschallamtes der Wojewodschaft Lubuskie tätig. Ihr gehören auch Vertreterinnen und

Vertreter der Arbeitsverwaltungen, der Statistikämter sowie die Sozialpartner an. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, den Prozess der Öffnung des Arbeitsmarktes aktiv zu begleiten sowie Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen für einen länderübergreifenden Arbeitsmarkt unter den neuen Bedingungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auszuloten und zu nutzen.

Schwerpunkte der Arbeit der Expertengruppe waren bisher die Analyse des Arbeitsmarktes in Brandenburg und Lubuskie auf Basis vergleichbarer Daten, sowie ein Abgleich des derzeitigen und prognostizierten Fachkräftebedarfs in beiden Regionen.

Zu den Themen gehörten auch regelmäßige Erfahrungsaustausche zu den Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auf den Arbeitsmarkt, zu Informationsbedarfen der Bevölkerung und der Unternehmen über Arbeits- und Lebensbedingungen in der jeweils anderen Region. Damit wurde eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Land Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie unter den neuen Rahmenbedingungen

geschaffen. In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Einzelnen dokumentiert.

Brandenburg und Lubuskie stehen vor ähnlichen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt: Globalisierung, Wandel der Arbeit und demografische Entwicklung werden die Arbeitsmärkte verändern. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen sind gemeinschaftliche Lösungen erforderlich. Wir werden uns dafür einsetzen, den gemeinsamen Arbeitsmarkt in unserer Region für Fachkräfte attraktiv zu gestalten und Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit, bekämpfen. Wir werden die Chancen, die ein immer stärker zusammenwachsendes Europa für unsere Region bietet, offensiv nutzen und die Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Lubuskie im Bereich der Arbeitsmarktpolitik fortführen. Die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie bieten hierfür eine gute Grundlage. Diesen Weg wollen wir gemeinsam weitergehen.



Elżbieta Polak
Marschällin der Wojewodschaft
Lubuskie



Günter Baaske
Minister für Arbeit, Soziales,
Frauen und Familie
des Landes Brandenburg

1 Zur Arbeit der Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie

Im Ergebnis eines Treffens zwischen dem Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Günter Baaske, und dem damaligen Marschall der Wojewodschaft Lubuskie, Marcin Jablonski, wurde am 18. Oktober 2010 ein „letter of intent“ unterzeichnet, mit dem die Absicht unterstrichen wurde, die Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Lubuskie auszubauen. Ziel ist, den Dialog im Bereich der Arbeitsmarktpolitik zu vertiefen und die Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen für einen länderübergreifenden Arbeitsmarkt auszuloten und zu nutzen. In Umsetzung dieser Zielstellung wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie gebildet.

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit folgenden Themen:

- Analyse des Brandenburger und Lubuskier Arbeitsmarktes auf Basis vergleichbarer statistischer Daten
- Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auf den Arbeitsmarkt in der Region
- derzeitiger und prognostizierter Fachkräftebedarf und Mangelberufe in beiden Regionen
- Informationsbedarfe der Bevölkerung in Lubuskie und Brandenburg über Arbeits- und Lebensbedingungen, Informationen für Arbeitsmigrantinnen und -migranten

- Bestandsaufnahme grenzüberschreitender Projekte
- Schlussfolgerungen/Handlungsempfehlungen für die weitere Zusammenarbeit

Zur Bearbeitung dieser Themen wurden zwei Unterarbeitsgruppen gebildet: Die Unterarbeitsgruppe (UAG) „Statistik“ unter Federführung der polnischen Seite und die Unterarbeitsgruppe „Fachkräfte“ unter Federführung des Brandenburger Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF). Beide Unterarbeitsgruppen legten Abschlussberichte vor.

In der Arbeitsgruppe Brandenburg/Lubuskie sind auf Brandenburger Seite das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg, die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg und die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit (BA) vertreten. Auf polnischer Seite wirken Vertreterinnen und Vertreter des Marschallamtes und der Arbeitsverwaltung in der Arbeitsgruppe mit. In der UAG Statistik waren darüber hinaus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Amtes in Zielona Gora sowie des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg vertreten.

Analyse der Lage auf dem Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Fachkräftesicherung

2.1 Situation auf dem Arbeitsmarkt in Brandenburg und Lubuskie¹

Die **Wojewodschaft Lubuskie** liegt im mittleren Westen von Polen und grenzt im Westen an die deutschen Bundesländer Brandenburg und Sachsen. Sie umfasst eine Fläche von fast 14.000 km² (13. Position landesweit), das entspricht 4,5 Prozent der Fläche Polens.

In 2010 lebten 1.011.000 Menschen in der Wojewodschaft (2,6 Prozent der Bevölkerung Polens), darunter 886.000 Personen im Alter von über 15 Jahren. Die Zahl der Bevölkerung hat sich in Folge eines natürlichen Bevölkerungszuwachses in 2010 um 977 Personen und innerhalb eines Jahrzehnts um mehr als 2.500 Personen erhöht. Lubuskie verzeichnet einen negativen Saldo bei der Auslandsmigration, der jedoch keinen großen Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl hat.

Die demografische Entwicklung in Lubuskie ist geprägt von einem Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter. Seit 2002 treten zahlenmäßig immer geringer werdende Jahrgänge der 18-Jährigen ins erwerbsfähige Alter ein. 2001 waren es fast 20.000, im Jahr 2002 reduzierte sich die Zahl auf 19.300 und 2010 waren es nur noch 13.700.

Brandenburg ist eines der 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland. Es grenzt im Osten an die Wojewodschaft Lubuskie. Flächenmäßig gehört Brandenburg zu den größten deutschen Bundesländern (5. Position). Mit einer Fläche von 29.500 km² ist Brandenburg doppelt so groß wie die Wojewodschaft Lubuskie.

Brandenburg hat – wie Lubuskie – im Vergleich zu anderen Flächenländern in Deutschland eine eher geringe Bevölkerungszahl aufzuweisen (10. Platz). Brandenburg ist eine der am schwächsten besiedelten Regionen in Deutschland, auf 1 km² leben 85 Bürgerinnen und Bürger, während deutschlandweit auf 1 km² 320 Einwohnerinnen und Einwohner kommen.

Im Jahr 2010 hatte Brandenburg 2.503.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter 2.232.000 Menschen über 15 Jahre. Seit dem Jahr 2000 ist in Brandenburg die Zahl der Bevölkerung rückläufig. Sie nahm im Zeitraum 2000 bis 2010 um 98.700, d. h. um fast 4 Prozent, ab. Diese Entwicklung ist seit 2006 mit einem negativen Wanderungssaldo verbunden. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird es zu einem deutlichen Rückgang des Erwerbspersonenpotentials und einem quantitativen Rückgang des Arbeitsangebotes kommen. Damit wird die Gefahr von ungedeckten Arbeitskräfte- bzw. Fachkräftebedarfen weiter steigen, wenn nicht gegengesteuert wird.

Zwischen Brandenburg und Lubuskie zeigen sich hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung Unterschiede: In Brandenburg kam es zu einem Rückgang der Bevölkerung insgesamt und der erwerbsfähigen Bevölkerung, in Lubuskie ist hingegen ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahlen bei Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zu verzeichnen. Gemeinsam ist beiden Regionen, dass mit einem Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 2030 gerechnet wird.

¹ Um die Vergleichbarkeit der Darstellung der Arbeitsmarktsituation in Brandenburg und Lubuskie zu gewährleisten, hat sich die UAG Statistik auf Indikatoren des Mikrozensus und der Arbeitskräfteerhebung (BAEL) auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 577/98 der EU vom 09. März 1998 und von Eurostat geeinigt. Folgende vergleichbare Indikatoren bilden die Datengrundlage für die Beschreibung der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt in Brandenburg und Lubuskie: Bevölkerung über 15 Jahre und älter; Erwerbspersonen; Erwerbstätige; Erwerbslose; Nichterwerbspersonen; Erwerbsquote; Erwerbstätigenquote; Erwerbslosenquote sowie durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen pro Person im Haushalt in Euro.

In der Bevölkerungsstruktur von Lubuskie dominieren Frauen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung lag bei 51,8 Prozent im Jahr 2010. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung lag in Brandenburg in 2010 bei 50,6 Prozent. Sowohl in Brandenburg als auch in Lubuskie stellen die Älteren ab 55 die größte Bevölkerungsgruppe dar, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung belief sich in 2010 in Lubuskie auf 31,4 Prozent, in Brandenburg auf 40 Prozent. Der Anteil der Gruppe der Personen im Alter von 25-34 Jahren an der Gesamtbevölkerung lag in Brandenburg lediglich bei 11,8 Prozent in Lubuskie bei 21 Prozent.

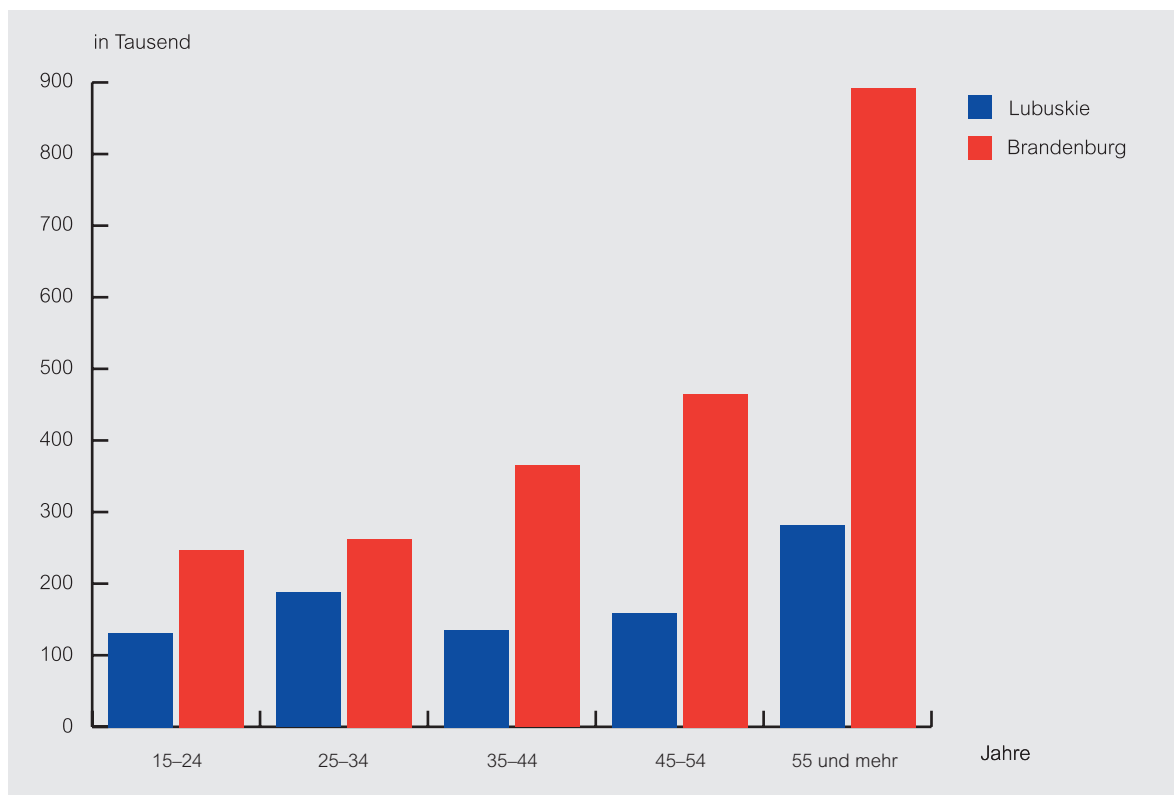
In Brandenburg zeichnet sich bereits jetzt – im Vergleich zu Lubuskie – eine stärkere Alterung

der Gesellschaft ab. Der Anteil der Altersgruppe ab 45 Jahre an der Gesamtbevölkerung betrug in Brandenburg 60,8 Prozent, in Lubuskie 49,1 Prozent.

Die Zahl der **Erwerbspersonen** betrug in Lubuskie 493.000, in Brandenburg lag sie bei 1.375.000. Davon waren in 2010 in Lubuskie 441.000 Personen erwerbstätig und 52.000 erwerbslos, in Brandenburg waren 1.239.000 Personen erwerbstätig und 136.000 Personen in 2010 erwerbslos.

Die **Erwerbsquote** in Lubuskie betrug 55,6 Prozent. Sie lag damit um 5 Prozentpunkte unter der von Brandenburg (61,6 Prozent). Während die Erwerbsquoten der Männer le-

Bevölkerung 2010



Quelle: Abschlussbericht der UAG Statistik; BAEL für die Zahlen aus Lubuskie sowie Mikrozensus 2010 für die brandenburgischen Zahlen

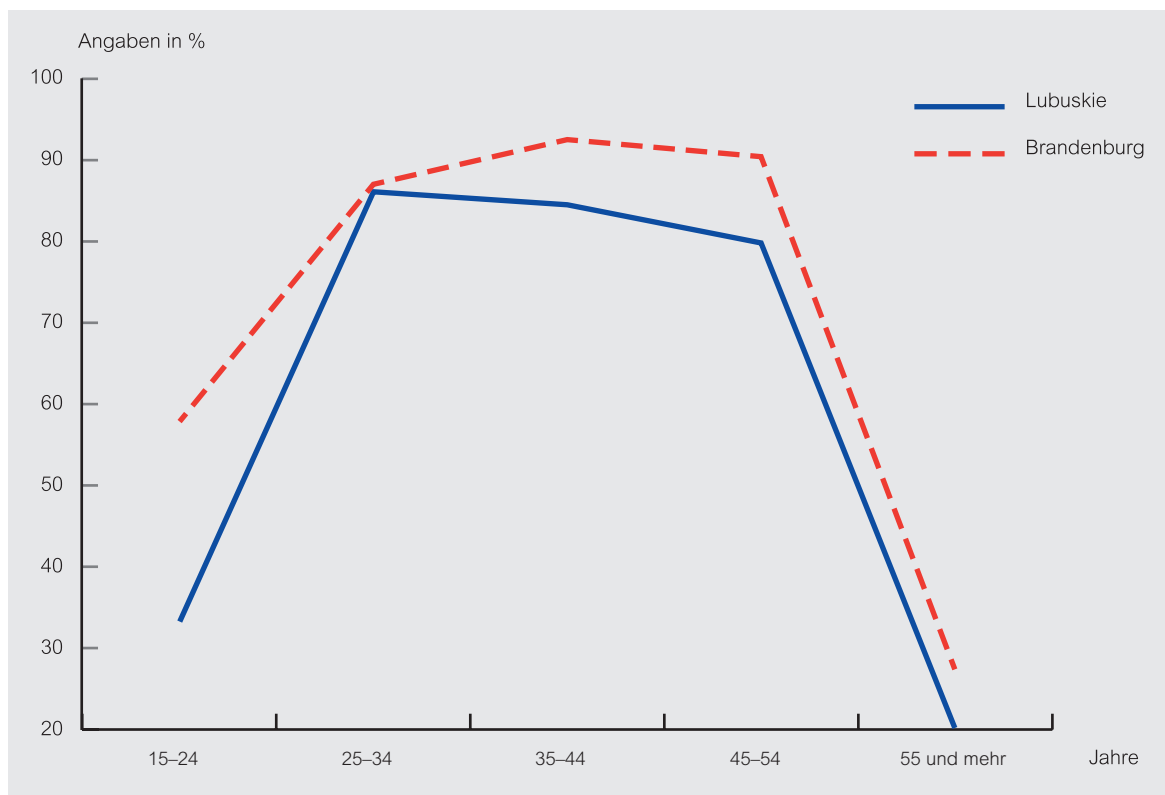
diglich eine Differenz von 2,9 Prozentpunkten aufweisen (Lubuskie, 63,8 Prozent; Brandenburg, 66,7 Prozent), gibt es bei den Erwerbsquoten der Frauen deutlichere Unterschiede. So lag die Erwerbsquote der Lubuskier Frauen in 2010 bei 48,5 Prozent und damit um 8,2 Prozentpunkte unter der der Brandenburger Frauen (56,7 Prozent).

Gleichwohl liegen die Erwerbsquoten der Frauen sowohl in Lubuskie als auch in Brandenburg unter denen der Männer, in Lubuskie um 15,3 Prozentpunkte, in Brandenburg um 10 Prozentpunkte. Die Zahlen verdeutlichen, dass aus der Erhöhung der Erwerbsquoten der Frauen Potenziale für die Fachkräftesiche-

rung in der Region erschlossen werden können. Vergleicht man die Erwerbsquoten der Alterskohorten, so wird deutlich, dass es kaum Unterschiede zwischen Brandenburg und Lubuskie bei den Erwerbsquoten der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen gibt (Lubuskie: 86,2 Prozent, Brandenburg: 87,1 Prozent).

Starke Differenzen gibt es allerdings bei jungen Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren. Die Erwerbsquote dieser Altersgruppe ist in Brandenburg fast doppelt so hoch (57,9 Prozent) wie die in Lubuskie mit 33,3 Prozent.

Erwerbsquote 2010

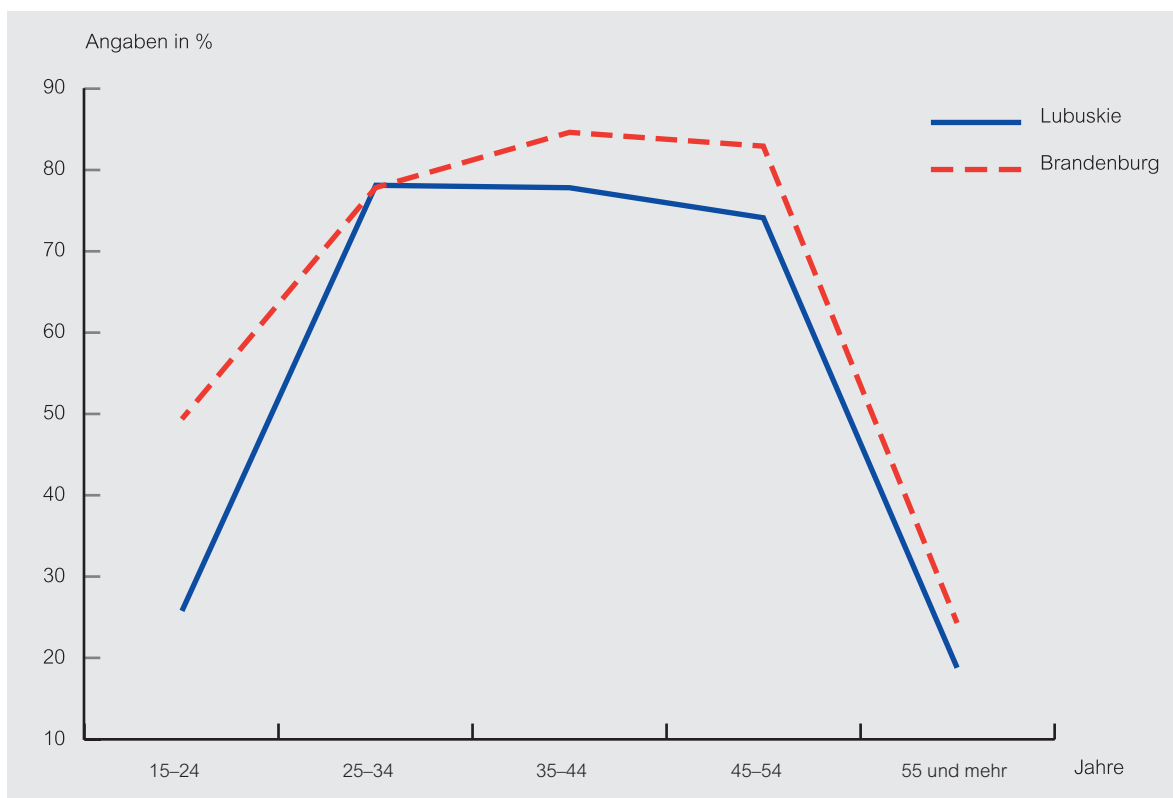


Quelle: Abschlussbericht der UAG Statistik; BAEL für die Zahlen aus Lubuskie sowie Mikrozensus 2010 für die brandenburgischen Zahlen

Die **Erwerbstätigenquote** lag in Brandenburg im Jahr 2010 bei 55,5 Prozent und war damit geringfügig höher als die in Lubuskie (49,8 Prozent). Auch hier spiegeln sich die Unterschiede zwischen Frauen und Männern wider. Sowohl in Brandenburg als auch in Lubuskie ist die Erwerbstätigenquote der Männer höher als die der Frauen. In Brandenburg beträgt der Unterschied 8,1 Prozentpunkte, in Lubuskie

13,9 Prozentpunkte. Was die Erwerbstätigenquote nach Alter betrifft, so treten insbesondere Unterschiede bei der Personengruppe im Alter von 15 bis 24 Jahren auf. Mit 49,4 Prozent war die Erwerbstätigenquote der Brandenburgerinnen und Brandenburger im Alter von 15 bis 24 Jahre fast doppelt so hoch wie die der 15- bis 24-Jährigen in Lubuskie. Sie lag bei 25,8 Prozent.

Erwerbstätigenquote 2010



Quelle: Abschlussbericht der UAG Statistik; BAEL für die Zahlen aus Lubuskie sowie Mikrozensus 2010 für die brandenburgischen Zahlen

Die Erwerbslosenquoten in Brandenburg und Lubuskie ähneln sich. Sie lagen in 2010 bei 10,5 Prozent in Lubuskie und bei 9,9 Prozent in Brandenburg. In Brandenburg war die Erwerbslosenquote der Frauen mit 9 Prozent geringer als die der Männer mit 10,6 Prozent.

In Lubuskie zeigt sich ein anderes Bild, hier lag die Erwerbslosenquote der Frauen (10,8 Prozent) leicht über der der Männer mit 10,3 Prozent. Das Pro-Kopf-Einkommen in Lubuskie liegt etwa bei einem Viertel des Brandenburgerers.² Die Zahl verdeutlicht die noch starken

² Ein Vergleich der gegenübergestellten Einkommen in Euro ist aufgrund der unterschiedlichen Methodik bei der Datenerhebung nur eingeschränkt möglich.

Einkommensunterschiede, gleichwohl sind in diesem Kontext sowohl die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten in den beiden Regionen als auch der kontinuierliche Anstieg der Löhne in Polen zu berücksichtigen.

2.2 Fachkräftebedarfe in Brandenburg und Lubuskie

Im **Land Brandenburg** ist von einem flächendeckenden Fachkräftemangel bislang nicht auszugehen, es zeigen sich aktuell aber bestimmte berufsspezifische Engpasslagen. Die Engpasslagen für das Land Brandenburg wurden über die Arbeitsmarktknappheit erfasst. Die Arbeitsmarktknappheit wurde über die berufsspezifische Arbeitslosenquote und das Verhältnis von Arbeitslosen und offenen Stellen

berechnet. Von den Engpasslagen sind viele Berufe des Sozial- und Gesundheitswesens, einige spezialisierte technische und administrative Berufe sowie Lehrerinnen und Lehrer betroffen (vgl. Tabelle 1). Ein akuter Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich wurde auch bei einer Betriebsbefragung der Berlin-Brandenburger Gesundheitswirtschaft bestätigt.³

Im Bereich der MINT-Berufe⁴ zeigte sich 2010 nur für einzelne technische Berufe eine ausgeprägte Arbeitsmarktknappheit. Im Gegensatz zum Gesundheits- und Pflegebereich war im Bereich der MINT-Berufe anhand der analysierten Statistiken noch kein allgemeiner Fachkräftemangel zu erkennen. Je nach Region und Branche sind daher unterschiedliche Maßnahmen erforderlich.

³ Frei, M. et al. 2010: Beschäftigtenstrukturanalyse der Berlin-Brandenburger Gesundheitswirtschaft (LASA-Studie 48), Teltow.

⁴ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Tabelle 1: Engpassberufe nach Arbeitsmarktknappheit in Brandenburg

BKZ-Berufsbezeichnung	sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte Juni 2010	berufsspezifische Arbeitslosenquote Juni 2010	Arbeitslose je offene Stelle	Indexwert	Einstellungsprobleme Land Brandenburg: Ergebnisse des Fachkräftesradar der Bundesagentur für Arbeit
762 Leitende u. admin. entsch. Verwaltungsfachl.	6.653	0,45	1,2	-1,68	keine Angabe
841 Ärztinnen und Ärzte	5.313	0,82	0,34	-1,67	stark überdurchschnittliche und stark gestiegene Vakanzzeit
844 Apotheker/-innen	1.374	0,65	1,13	-1,66	keine Angabe
853 Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	22.362	0,82	0,81	-1,66	überdurchschnittliche und stark gestiegene Vakanzzeit

BKZ-Berufsbezeichnung	sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte Juni 2010	berufsspezifische Arbeitslosenquote Juni 2010	Arbeitslose je offene Stelle	Indexwert	Einstellungsprobleme Land Brandenburg: Ergebnisse des Fachkräftenradar der Bundesagentur für Arbeit
802 Berufsfeuerwehrleute	762	0,78	1,2	-1,65	keine Angabe
873 Real-, Volks-, Sonderschullehrkräfte	5.084	0,86	1,13	-1,64	keine Angabe
857 Medizinallaboranten/-innen	2.184	1,58	4,38	-1,46	keine Angabe
691 Bankfachleute	7.503	2,04	5,38	-1,38	keine Angabe
711 Schienenfahrzeugführer/-innen	1.685	2,83	3,5	-1,36	keine Angabe
862 Heimleiter/-innen, Sozialpädagogen/-innen	8.369	2,4	5,02	-1,35	keine Angabe
871 Hochschullehrkräfte	3.733	1,48	8	-1,35	keine Angabe
628 Sonstige Techniker/-innen	9.125	1,56	8,06	-1,34	keine Angabe
852 Masseur/-innen, Krankengymnasten/-innen und verwandte Berufe	5.577	3,7	1,61	-1,33	keine Angabe
712 Eisenbahnbetriebsregler/-innen, -schaffner/-innen	3.208	2,7	5,24	-1,31	keine Angabe
753 Wirtschaftsprüfer/-innen, Steuerberater/-innen	2.487	3,72	2,18	-1,31	keine Angabe
402 Fleisch-, Wurstwarenhersteller/-innen	937	3,2	3,88	-1,31	keine Angabe
872 Gymnasiallehrkräfte	1.032	4	2,15	-1,28	keine Angabe
304 Augenoptiker/-innen	751	3,22	5	-1,27	keine Angabe
291 Werkzeugmacher/-innen	1.001	3,93	3,15	-1,26	keine Angabe
303 Zahntechniker/-innen	1.429	3,9	3,41	-1,25	keine Angabe

863	Arbeits-, Berufsberater/-innen	1.189	3,49	5,38	-1,23	keine Angabe
855	Diätassistenten/-innen, Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen	1.377	4,24	3,39	-1,22	keine Angabe
864	Kindergärtner/-innen, Kinderpfleger/-innen	15.458	4,16	3,73	-1,21	unterdurchschnittliche aber stark gestiegene Vakanzzeit
937	Maschinen-, Behälterrein. u. verw. Berufe	1.427	2,13	10,33	-1,2	keine Angabe
856	Sprechstundenhelfer/-innen	12.383	4,04	5,49	-1,17	keine Angabe
283	Flugzeugmechaniker/-innen	861	3,15	9,33	-1,13	keine Angabe
631	Biologisch-technische Sonderfachkräfte	829	4,6	5	-1,13	keine Angabe
135	Glasbearbeiter/-innen, Glasveredler/-innen	773	3,86	7,75	-1,11	keine Angabe
629	Industriemeister/-innen, Werkmeister/-innen	3.367	3,74	8,73	-1,09	keine Angabe
838	Artisten/-innen, Berufssportler/-innen, künstlerische Hilfsberufe	1.713	4,46	6,67	-1,09	keine Angabe

Quelle: Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen LASA Brandenburg GmbH

Im Jahr 2010 wurden die Ergebnisse der Gemeinsamen Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg, mit der die Fachkräfteentwicklung in der Region bis zum Jahr 2030 untersucht wurde, veröffentlicht.⁵ Die Studie unterstreicht, dass die demografischen Veränderungen Konsequenzen für die Fachkräfteentwicklung haben werden: Wenn keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden, wird für das Jahr 2015 mit einem ungedeckten Fachkräftebedarf von voraussichtlich 273.000 Arbeitsplätzen, für das Jahr 2020 von 362.000 Arbeitsplätzen und für

2030 voraussichtlich von bis zu 460.000 Arbeitsplätzen zu rechnen sein. Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich der Fachkräftebedarf in Zukunft noch deutlich verschärfen wird.

Parallel dazu finden sich aber auch zunehmend Disparitäten am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, wie unbesetzte betriebliche Ausbildungsplätze oder Arbeitsplätze, die besonderen Qualifikationen bedürfen, bei gleichzeitig unversorgten Ausbildungs- oder Arbeitssuchenden.

⁵ Prognos 2010 Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg
<http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.215317.de?highlight=geminsame+Fachkr%C3%A4ftestudie>

So waren in Brandenburg 33.640 junge Menschen bis zum Alter von 30 Jahren im Jahresdurchschnitt 2010 arbeitslos, davon knapp zwei Drittel mit abgeschlossener Berufsausbildung. Die Übernahmequote junger Leute nach der Ausbildung war im gleichen Zeitraum mit 50 Prozent⁶ immer noch niedrig und liegt zudem unter der durchschnittlichen Übernahmequote in Ostdeutschland (53 Prozent), auch wenn hierbei in Brandenburg das in der Vergangenheit hohe Gewicht außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse und die betriebliche Ausbildung über Bedarf zu berücksichtigen sind.

Die Brandenburger Wirtschaft mit ihrer sehr kleinbetrieblichen Struktur (in 96 Prozent der Brandenburger Betriebe sind weniger als 50 Beschäftigte tätig) steht vor einer doppelten Herausforderung: Zum einen ist in Zukunft mit einem deutlich rückläufigen quantitativen Arbeitsangebot zu rechnen, und zum anderen steigen gleichzeitig die Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten.⁷

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen zum einen zusätzliche Arbeitsmarktreserven (Stille Reserve, Erwerbsbeteiligung Älterer und Frauen) mobilisiert werden und zum anderen muss weiter aktiv an der Qualifizierung der Beschäftigten gearbeitet werden. In diesem Zusammenhang kommt der passgerechten Aus- und Weiterbildung eine besondere Bedeutung zu.

Der Weiterbildungsanteil Brandenburger Unternehmen liegt mit 47 Prozent unter dem tatsächlichen Bedarf.⁸ Ein Instrument, welches

die individuellen beruflichen Bedürfnisse der Menschen in Brandenburg unterstützt, ist der Bildungsscheck Brandenburg. Beschäftigte können einen Zuschuss von bis zu 500 Euro zur Teilnahme an Weiterbildungen erhalten. Das größte inhaltliche Weiterbildungsinteresse bei den Bildungsscheck-Nutzerinnen und -Nutzern liegt auf dem Erlernen einer neuen oder dem Vertiefen einer schon erlernten Sprache, um dadurch berufliche Perspektiven zu verbessern. Die am häufigsten gewünschte Sprache ist Englisch (87 Prozent), gefolgt von Spanisch mit 6 Prozent und Polnisch mit immerhin 3 Prozent. 21 Prozent des Weiterbildungsinteresses gelten dem Bereich Gesundheit und Medizin. Der weitaus größte Teil interessiert sich für eine Weiterbildung in diesem Bereich speziell zum Thema „Ernährung und Lebensmitteltechnologie“.

Auch für die Themenbereiche Betriebswirtschaftslehre und kaufmännischer Bereich sowie für Führungskräfte- und Management-schulungen wird der Bildungsscheck genutzt. Er wird aber auch häufig für Weiterbildungsthemen aus dem Bereich der Kindertagespflege, therapeutischen Weiterbildungen und Naturheilverfahren eingesetzt.

In der **Wojewodschaft Lubuskie** wurden im zweiten Halbjahr 2010 20,6 Prozent Mangelberufe verzeichnet, die Zahl der Überschussberufe⁹ hingegen betrug in diesem Zeitraum 1.106, was fast 75 Prozent der Gesamtzahl von verzeichneten Berufen in den Statistiken der Kreisarbeitsämter darstellte. Das bedeutet, dass die Qualifikationen der Arbeitskräfte immer weniger dem Bedarf am Arbeitsmarkt entsprechen.

⁶ 15. Welle Betriebspanel Brandenburg

⁷ 15. Welle Betriebspanel Brandenburg

⁸ Arbeitsmarktbericht 2010/2011, S. 35

⁹ Berufe, für die es einen Überhang an Arbeitskräften gibt.

Unter den Mangelberufen wurden 148 Berufe verzeichnet, für die der Mangelintensitätsfaktor der Berufe maximal ist (Ranking der 30 stärksten – vgl. Tabelle 2), d. h., dass auf ein-

gegangene freie Arbeitsplätze kein Arbeitsloser im jeweiligen Beruf im Berichtszeitraum zur Verfügung stand.

Tabelle 2: Zusammenstellung der Mangelberufe in Lubuskie, Stand 2. Halbjahr 2010

Bestimmung einer elementaren Berufsgruppe gemäß der „Klassifizierung von Berufen und Spezialisierungen“	Zufluss von Erwerbslosen im 2. Halbjahr 2010	Stand Ende 2010	Zufluss von Arbeitsangeboten im 2. Halbjahr 2010	Mangelintensitätsfaktor in der Berufsgruppe
4227 Interviewer/-innen	0	1	22	MAX*
9411 Mitarbeiter/-innen für die Zubereitung von Fast-Food-Mahlzeiten	0	0	14	MAX*
3437 Tänzer/-innen	0	1	5	MAX*
5312 Lehrerassistenten/-innen	0	0	4	MAX*
1311 Produktionsleiter/-innen in der Land- und Forstwirtschaft	0	2	2	MAX*
3141 Techniker/-innen in biologischen Wissenschaften (unter Ausnahme von medizinischen Wissenschaften)	0	0	2	MAX*
9334 Mitarbeiter/-innen zur Warenauffüllung in den Regalen	0	0	2	MAX*
2112 Meteorologen/-innen	0	0	1	MAX*
2513 Projektanten für Web-Applikationen und Multimedia	0	0	1	MAX*
2654 Filmproduzenten/-innen, Regisseure/-innen und verwandte Berufe	0	1	1	MAX*
3154 Fluglotsen/-innen und verwandte Berufe	0	0	1	MAX*
3413 Mitarbeiter/-innen im religiösen Bereich	0	0	1	MAX*
8122 Betreiber/-innen von Maschinen zur Oberflächenbearbeitung von Metall und Aufbringung von Beschichtungen	0	0	1	MAX*
9623 Mitarbeiter/-innen zur Zählerablesung und Münzentnahme aus Automaten	0	1	1	MAX*
9213 Hilfsarbeiter/-innen bei der Pflanzen- und Tierzucht	2	2	124	62,0
4414 Techniker/-innen-Archivare/-innen und verwandte Berufe	2	2	22	11

Bestimmung einer elementaren Berufsgruppe gemäß der „Klassifizierung von Berufen und Spezialisierungen“		Zufluss von Erwerbslosen im 2. Halbjahr 2010	Stand Ende 2010	Zufluss von Arbeitsangeboten im 2. Halbjahr 2010	Mangelintensitätsfaktor in der Berufsgruppe
3342	Urkundsbeamte/-innen bei Gericht	2	2	20	10
3352	Beamte/-innen für Steuerfragen	1	2	10	10
8153	Mitarbeiter/-innen zur Bedienung von Nähmaschinen	2	2	18	9
9622	Mitarbeiter/-innen für gelegentliche einfache Aushilfsarbeiten	1	1	7	7
9211	Hilfsarbeiter/-innen bei der Feldarbeit	13	14	78	6
7514	Arbeiter/-innen zur Verarbeitung von pflanzlichen Rohstoffen	6	9	28	4,67
6122	Geflügelzüchter/-innen	2	2	9	4,5
2222	Krankenschwestern/-pfleger (mit Spezialisierung)	1	1	4	4
4132	Mitarbeiter/-innen zur Dateneingabe	3	1	12	4
3332	Organisatoren/-innen von Konferenzen und Veranstaltungen	2	2	7	3,5
9612	Mitarbeiter/-innen für die Abfallsortierung	3	6	10	3,33
3333	Arbeitsvermittler/-innen	5	2	16	3,2
2424	Spezialisten/-innen für berufliche Schulungen und Personalentwicklung	1	2	3	3
3356	Strafvollzugsbeamte/-innen	1	4	3	3

* Maximaler Mangelintensitätsfaktor in einer Berufsgruppe bedeutet, dass auf eingegangene freie Arbeitsplätze keine Meldungen von Erwerbslosen eingegangen sind.

Im Rahmen von Untersuchungen des Statistischen Hauptamtes wurden Ergebnisse zur betrieblichen Weiterbildung/Schulungen veröffentlicht. Danach hat in der Wojewodschaft Lubuskie jede dritte Firma Weiterbildungsmaßnahmen/Schulungen durchgeführt.

Als Gründe für die Nichtdurchführung von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen/Schulungen wurden genannt:

- a) die gegenwärtigen Qualifikationen und Kenntnisse der Beschäftigten entsprechen voll und ganz dem Bedarf des Unternehmens (90,3 Prozent aller Unternehmen, die keine Schulungen durchgeführt haben)
- b) das Unternehmen verfolgt eine Personalstrategie, die darauf zielt, Personen mit einem entsprechenden Qualifikationsniveau einzustellen (65 Prozent)

c) die Kosten für die Schulungen waren für das Unternehmen zu hoch (20,7 Prozent).¹⁰

Insgesamt haben 13.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulungen teilgenommen. Anzumerken ist, dass je mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Firma beschäftigt sind, desto öfter wurden Schulungen angeboten.

Initiativen einzelner Unternehmen reichen aber nicht aus, um die Qualifikationen der Arbeitskräfte an den von den Betrieben gemeldeten Bedarf anzupassen. Von den regionalen Verantwortlichen in Lubuskie werden deshalb vielfältige Initiativen ergriffen – angefangen bei der finanziellen Förderung konkreter Schulungen über Stipendienprogramme für die besten Schülerinnen und Schüler bis hin zum Aufbau von Systemlösungen, wie z. B. das Programm des Bildungskuratoriums, das eine Datenbank erstellt, um die Ausbildungsprogramme an den Bedarf des Arbeitsmarktes anzupassen.

Sowohl in Brandenburg als auch in Lubuskie wurde für die Ermittlung von Mangelberufen eine Gegenüberstellung von Arbeitslosen und freien Stellen genutzt. Daneben wurde in Brandenburg auch die Kennzahl der berufsspezifischen Arbeitslosenquote herangezogen. Außerdem wurde in Brandenburg die Arbeitslosenzahl, in der Region Lubuskie die Erwerbslosenzahl genutzt.¹¹ Somit ist in beiden Regionen ein unterschiedliches Verständnis von Mangelberufen Grundlage der Berechnungen. Für beide Regionen gilt aber, dass nicht alle offenen Stellen der Arbeitsverwaltung gemeldet werden. In Lubuskie ist in diesem Zusammenhang davon auszugehen,

dass insbesondere freie Stellen für Berufe mit hohen Qualifikationsanforderungen nur selten der Arbeitsverwaltung gemeldet werden. Hochqualifiziertes Personal wird vor allem über spezialisierte Beschäftigungsagenturen, das Internet oder über direkte persönliche Kontakte gesucht.

Zusammenfassend ist festzustellen: Für Brandenburg lassen sich deutliche Engpasslagen im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe feststellen. Daneben finden sich einzelne technische und administrative Berufe in der Liste der Mangelberufe. Die Region Lubuskie verzeichnet dagegen keine explizite Häufung offener Stellen im Gesundheits- und Pflegebereich. Es ließ sich auch keine Häufung von Mangelberufen im MINT-Bereich feststellen. Vielmehr beinhaltete die Liste der Mangelberufe für Lubuskie ein sehr breites Spektrum an verschiedenen Berufen. Somit ist von unterschiedlichen Problemlagen bei der Besetzung von Mangelberufen auszugehen.

2.3 Berufsbildungssystem und Berufswahlverhalten

In **Brandenburg** ist die Berufsausbildung im Dualen System mit anerkanntem Abschluss der traditionelle Weg in den Beruf. Die Ausbildung erfolgt an zwei Lernorten: im Betrieb und in der überbetrieblichen Berufsbildungsstätte im Handwerk bzw. im Agrarbereich als Teil der betrieblichen Ausbildung sowie im Oberstufenzentrum/Berufsschule. Das Duale System bietet eine solide Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Derzeit wird im Land Brandenburg in rund 270 Berufen im Dualen System ausgebildet.

¹⁰ Berufliche Weiterbildung in den Unternehmen, Statistisches Amt in Gdańsk, 2007. Untersucht wurden Unternehmen mit mehr als 10 Mitarbeitern.

¹¹ Erwerbslose nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept sind Personen, die eine Beschäftigung von mindestens einer Woche suchen. Arbeitslose i.S. der SGB-Arbeitsmarktstatistik sind Personen, die eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden anstreben. Nähere Informationen: www.destatis.de > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung > FAQ

Da in der Vergangenheit nicht ausreichend duale betriebliche Ausbildungsplätze zur Verfügung standen, wurde das Ausbildungsangebot um öffentlich finanzierte, außerbetrieblich organisierte Berufsausbildung ergänzt.

Mit der zurückgehenden Anzahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern bleiben aber zunehmend betriebliche Ausbildungsplätze in bestimmten Berufen und Regionen unbesetzt. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen Jugendlichen, die eine betriebliche Ausbildung nachfragen (inklusive Altnachfragerinnen und Altnachfragern, Förderschülerinnen und Förderschülern sowie zugewanderten Jugendlichen), immer noch höher als das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen insgesamt. Dieser Befund zeigt, dass die betrieblichen Ausbildungspotenziale noch nicht ausgeschöpft sind, nur jeder vierte Betrieb bildet aus.¹² Die Ausbildungsbeteiligung unterscheidet sich nicht nur nach Betriebsgröße (vornehmlich große Unternehmen bilden aus), sondern variiert auch nach Wirtschaftszweigen.

Seit der Reform des Bildungssystems 1999 wurden in **Lubuskie**, ebenso wie in anderen Wojewodschaften, verstärkt Schulen ausgebaut, die den Erwerb des Abiturs ermöglichen und eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln, so dass die Berufsausbildung in den Jahren von 2000 bis 2005 an Bedeutung verlor. Dieser Trend ist jedoch seit 2006 im Wandel begriffen und es wählen wieder mehr Jugendliche berufliche Ausbildungen. Aktuell erfolgt also ein Wiederaufbau des Berufsbildungssystems.

In Polen findet die berufliche Ausbildung an folgenden Schultypen statt: Berufsfachschulen (zasadnicze szkoły zawodowe), Technische

Oberschule (technika), Ergänzende Technische Oberschulen (technika uzupełniająca) und Postsekundäre Schulen (szkoły policealne). Der Abschluss dieser Schulen ermöglicht es, nach bestandener Prüfung ein Zeugnis zu erlangen, mit dem die berufliche Qualifikation bestätigt wird.

Um die berufliche Ausbildung besser an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts anzupassen und die Beschäftigungschancen von Absolventinnen und Absolventen zu verbessern, wurden Modul-Lehrpläne für die Berufe eingeführt. So können flexible Angebote zum Erwerb von beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen geschaffen werden, die an die Erwartungen der Arbeitgeberinnen und der Arbeitgeber angepasst sind. Angesichts des wirtschaftlichen Aufschwungs in Polen, darunter auch in der Wojewodschaft Lubuskie, beginnen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber den Mangel an gut ausgebildeten Arbeiterinnen und Arbeitern und Technikerinnen und Technikern für bestimmte Tätigkeiten in verschiedenen Branchen zu spüren. Hier sind unter anderem der Straßen-, Wohnungs- und Industriebau, die Konsumgüterindustrie, die Landwirtschaft sowie Dienstleistungen für Bevölkerung zu nennen. Für die territoriale Selbstverwaltung (z. B. für die Schulträger) ist es deshalb eine der Hauptaufgaben, die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen von Schulen der Sekundarstufe II gut auf die Arbeitswelt vorzubereiten und das Berufsschulwesen an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes anzupassen.

In der Wojewodschaft Lubuskie fand im Schuljahr 2010/2011 die Berufsausbildung an 62 Berufsschulzentren, zwei Forstwirtschaftsschulen, zwei Kunstschulen, fünf Landwirtschaftsschulen, zwei Schulen für medizinische Berufe

¹² MASF 2011: Entwicklung von Betrieben und Beschäftigung in Brandenburg. Ergebnisse der fünfzehnten Welle des Betriebspanels Brandenburg, S. 7.

sowie in zehn Schulen zur Weiterbildung und Praxis-Ausbildung statt.

An der vierjährigen Technischen Oberschule wurde in 36 Berufen, an der Berufsfachschule mit einer dreijährigen Ausbildungszeit in 33 Berufen sowie an der Berufsfachschule mit einer zweijährigen Ausbildungszeit in 11 Berufen ausgebildet.

Insgesamt wurden an Berufsschulen 38.833 Schülerinnen und Schüler ausgebildet, davon 16.388 an vierjährigen Technischen Oberschulen, 4.840 in Berufsfachschulen mit dreijähriger Ausbildungszeit und 1.716 an Berufsfachschulen mit zweijähriger Ausbildungszeit.

Trotz der Beschränkungen der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die im Beruf „Techniker/-innen - Kauffrau/-mann“ ausgebildet werden, steigt die Zahl der Interessenten für eine Ausbildung in diesem Beruf. Im Hinblick auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ist das keine vorteilhafte Entwicklung. Im Laufe der Jahre ist leider die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die im Beruf „Techniker/-innen – Mechaniker/-innen“ ausgebildet werden, um etwa 500 zurückgegangen.

Eine ähnlich fallende Tendenz, obwohl in geringerem Maße, kann man bei der Ausbildung in folgenden Berufen beobachten:

- Techniker/-innen – Elektroniker/-innen
- Techniker/-innen – Vertriebskauffrau/-mann
- Techniker/-innen für Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Techniker/-innen für Straßenbau
- Techniker/-innen für Holzverarbeitungstechnologie

Positiv ist das größere Interesse an folgenden Berufen zu werten:

- Techniker/-innen – Bauwesen
- Techniker/-innen – Mechatroniker/-innen
- Techniker/-innen – Landschaftsarchitektur
- Techniker/-innen – Landvermessung
- Techniker/-innen – Logistiker/-innen
- Techniker/-innen – Spediteure/-innen
- Techniker/-innen – Touristenservice

Es ist auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler gestiegen, die an der vierjährigen Technischen Oberschule für Jugendliche in den Berufen „Kfz-Techniker/-innen“ und „Techniker/-innen – Friseurdienstleistungen“ ausgebildet werden, die eine Erweiterung der Berufe darstellen, in denen bisher auf dem Niveau der Berufsfachschulen ausgebildet wurde.

In der vierjährigen Technischen Oberschule für Jugendliche wird auch in einem neuem Beruf „Techniker/-innen – Geologen/-innen“ ausgebildet. Großer Beliebtheit erfreuen sich medizinische Schulen, die in folgenden Fachrichtungen ausbilden:

- Techniker/-innen – Masseure/-innen
- Techniker/-innen – Pharmazeuten/-innen
- Rettungssanitäter/-innen, Medizinische Pfleger/-innen,
- Techniker/-innen – Radiologen/-innen
Hygienekräfte und Zahnarzthelfer/-innen
- Techniker/-innen – Kosmetologe/-innen

In der Berufsfachschule ist der dominierende Beruf weiterhin der/die Kfz-Mechaniker/-innen. Der leichte Rückgang des Interesses an diesem Beruf ist damit zu erklären, dass auf dem Niveau der Technischen Oberschule ein verwandter Beruf eingeführt wurde (Kfz-Techniker/-innen).

Relativ deutlich ist die Zahl der Jugendlichen gestiegen, die im Beruf „Fachfrau/-mann für Fertigungsarbeiten im Bauwesen“ ausgebildet werden und in einem etwas geringeren Maße im Beruf „Monteure/-innen – Mechatroniker/-innen“.

Dominierende Berufe an der Berufsfachschule mit zweijähriger Ausbildungszeit sind weiterhin die Berufe Verkäuferinnen/Verkäufer sowie „Köchin/Koch – Kleingastronomie“.

Im August 2011 unterzeichnete der Präsident der Republik Polen die Novellierung des Gesetzes über das Bildungssystem, deren grundlegendes Ziel es ist, die Wirksamkeit und Effizienz des Systems zur beruflichen Bildung zu erhöhen und es an den Arbeitsmarkt anzupassen. Dies wird durch die Implementierung folgender Lösungen möglich:

1. Modifizierung der Klassifizierung von Berufen des Berufsschulwesens unter Berücksichtigung der Aufteilung der Berufe nach Qualifikationen, die im Ausbildungsprozess separat bestätigt werden;
2. Implementierung des modernisierten Lehrplans für die Ausbildung in den Berufen
3. Anpassung der Struktur des Schulwesens an das neue Modell zur Berufsausbildung und Weiterbildung, darunter
 - a) Vereinheitlichung des Ausbildungszyklus in der Berufsfachschule zu einer dreijährigen Ausbildung
 - b) Konsolidierung der Berufsausbildung und Weiterbildung in Zentren zur Berufsausbildung und Weiterbildung
 - c) Ermöglichung des Erwerbs von beruflichen Qualifikationen in Form von Kursen für Erwachsene

4. Vereinheitlichung des Prüfungssystems zur Bestätigung der beruflichen Qualifikationen und Öffnung des Systems für das formelle, außerformelle und informelle Lernen
5. Einbeziehung der Schulen, die Berufsausbildung betreiben, in das System der Weiterbildung.

Dank der Änderung der Vorschriften wird es nicht nur einfacher, eine berufliche Ausbildung zu erwerben, sondern auch Qualifikationen zu ergänzen und einen neuen Beruf zu erwerben. Die Gesetzesnovelle führt Bestimmungen über den Erwerb konkreter in den Berufen erforderlicher Qualifikationen ein. Die Prüfungen für die jeweiligen Qualifikationen werden nicht nach Beendigung der Ausbildung in der Schule, sondern auf den verschiedenen Stufen durchgeführt. Bei einer Prüfung, die im Bereich einer Qualifikation durchgeführt wird, erlangt der Schüler das Zeugnis über den Erwerb dieser Qualifikation und erhält nach dem Erwerb aller Qualifikationen, die im jeweiligen Beruf erforderlich sind, sein Abschlusszeugnis.

Das geänderte Gesetz ermöglicht es, Berufsschulen zu Zentren zur Berufsausbildung und Weiterbildung zu verbinden. Darüber hinaus wird es im Schulwesen keine ergänzende Lyzeen (licea uzupełniające), ergänzende Technische Oberschulen (technika uzupełniające) sowie Profil-Lyzeen (licea profilowane) mehr geben. Das Gesetz tritt am 1. September 2012 in Kraft.

2.4 Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auf den Arbeitsmarkt

Statistische Daten zu Wanderungen bezüglich der Grenzpendlerinnen und -pendler zwischen den Regionen Brandenburg/Lubuskie liegen nicht vor. Gleichwohl ist auf Basis der Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Informationen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zur Zahl der Zuwandernden eine erste Einschätzung darüber möglich, wie sich die Herstellung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 auf den deutschen bzw. Brandenburger Arbeitsmarkt ausgewirkt hat. Die Trends, die hier deutlich werden, können grundsätzlich auf den Arbeitsmarkt in der Region Brandenburg/Lubuskie übertragen werden.

Die Bundesagentur für Arbeit geht deutschlandweit von einem Anstieg der Beschäftigten aus den EU 8-Mitgliedsstaaten von April auf Mai 2011 um 24.000 Personen aus, der der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit zugerechnet werden kann. Davon entfällt auf Brandenburg ein Plus von 1.200 Beschäftigten aus den EU 8-Mitgliedstaaten. Dabei handelt es sich um 400 sozialversicherungspflichtige und 800 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

Die vorliegenden Zahlen bestätigen, dass – wenn Zuwanderung nach Deutschland erfolgt – diese vorrangig den Westen Deutschlands betrifft. Hier spielen sicherlich die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland hinsichtlich der Löhne und Gehälter eine nicht unwesentliche Rolle. Den absolut stärksten Anstieg der Zahl der Beschäftigten aus den EU 8-Mitgliedstaaten von April bis Mai 2011

gab es in Bayern (+ 4.700), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+ 4.500) und Niedersachsen (+ 3.600).

Der Zunahme der Zahl der Beschäftigten aus den EU 8-Mitgliedstaaten fällt deutlich höher aus als die Zahl der bundesweiten Zuzüge aus diesen Staaten (10.235) und der Saldo aus Zu- und Fortzügen im Monat Mai (8.027 Personen). Dies spricht dafür, dass der Anstieg der Beschäftigten nur zum kleineren Teil durch Zuwanderung erfolgt ist. Zum größeren Teil dürften diese Personen bereits in Deutschland gelebt haben und nicht erwerbstätig oder als Selbständige tätig gewesen sein, bzw. es handelt sich um Grenzpendlerinnen und Grenzpendler.

Mit bundesweit knapp 7.000 Zuwandernden im Mai 2011 stellen die polnischen Bürgerinnen und Bürger die größte Gruppe dar, allerdings war die Zahl der Zuwandernden aus Polen nach Deutschland bereits vor Öffnung des Arbeitsmarktes im Vergleich zu den anderen mittel- und osteuropäischen Staaten am größten. Aktuelle statistische Angaben bezogen auf die Zuwanderung polnischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger nach Brandenburg liegen nicht vor. Gleichwohl verdeutlichen die Daten zu den in den Jahren 2009 und 2010 in Brandenburg sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländerinnen und Ausländern aus den EU 8-Mitgliedstaaten, dass auch in Brandenburg die Gruppe der polnischen Beschäftigten am größten ist. 77 Prozent der in Brandenburg zum Stichtag 31.12.2010 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den EU 8-Mitgliedstaaten sind polnische Staatsbürgerinnen und -bürger (vgl. Tabelle 3, S.24).

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Brandenburg Zeitreihe, Datenstand: August 2011¹⁾									
Staat	30.6.2009			30.6.2010			31.12.2010		
	Insge- samt	Männer	Frauen	Insge- samt	Männer	Frauen	Insge- samt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Insgesamt	738.174	376.870	361.304	750.998	385.257	365.741	750.916	383.333	367.583
dar. Ausländer	10.838	6.938	3.900	11.668	7.333	4.335	11.637	7.150	4.487
127 Estland	18	5	13	16	5	11	13	3	10
131 Slowenien	25	10	15	19	10	9	19	11	8
139 Lettland	23	5	18	26	9	17	33	12	21
142 Litauen	34	11	23	39	9	30	48	17	31
152 Polen	1.782	1.008	774	1.946	1.079	867	1.829	917	912
155 Slowakei	54	15	39	67	20	47	74	24	50
164 Tschechische Republik	103	59	44	110	64	46	114	64	50
165 Ungarn	222	173	49	260	200	60	245	188	57
Erstellungsdatum: 12.09.2011, Statistik-Service Ost, Auftragsnummer 119973									
¹⁾ Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.									

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost

Die Brandenburger Arbeitsagenturen in den Grenzregionen haben nach der Öffnung des Arbeitsmarktes ab 1. Mai 2011 einen Anstieg der Informationssuchenden aus Polen beobachtet (vgl. Tabelle 4, S.25). Die polnischen Arbeitssuchenden erkundigen sich bislang überwiegend aus einer Beschäftigung heraus nach Arbeitsmöglichkeiten in Brandenburg. Nachgefragt werden vor allem Tätigkeiten in den Bereichen Logistik, Altenpflege,

Bau, Garten- und Landschaftsbau, Verkauf, Büro- und Helfertätigkeiten sowie als Berufskraftfahrer. In vielen Fällen erweisen sich aber mangelnde Sprachkenntnisse als Hemmnis für eine Beschäftigung auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt. Nach Einschätzung der Arbeitsagenturen haben mindestens 80 Prozent der Arbeitssuchenden keine bis geringe Deutschkenntnisse.

**Tabelle 4: Polnische Informationssuchende
(Brandenburger Arbeitsagenturen in den Grenzregionen)**

Arbeitsagentur	Polnische Informationssuchende
Cottbus	6–7 Personen/Woche
Frankfurt (Oder)	ca. 30 Personen/Woche
Eberswalde	2–3 Personen/Woche
Brandenburg gesamt	ca. 40 Personen/Woche

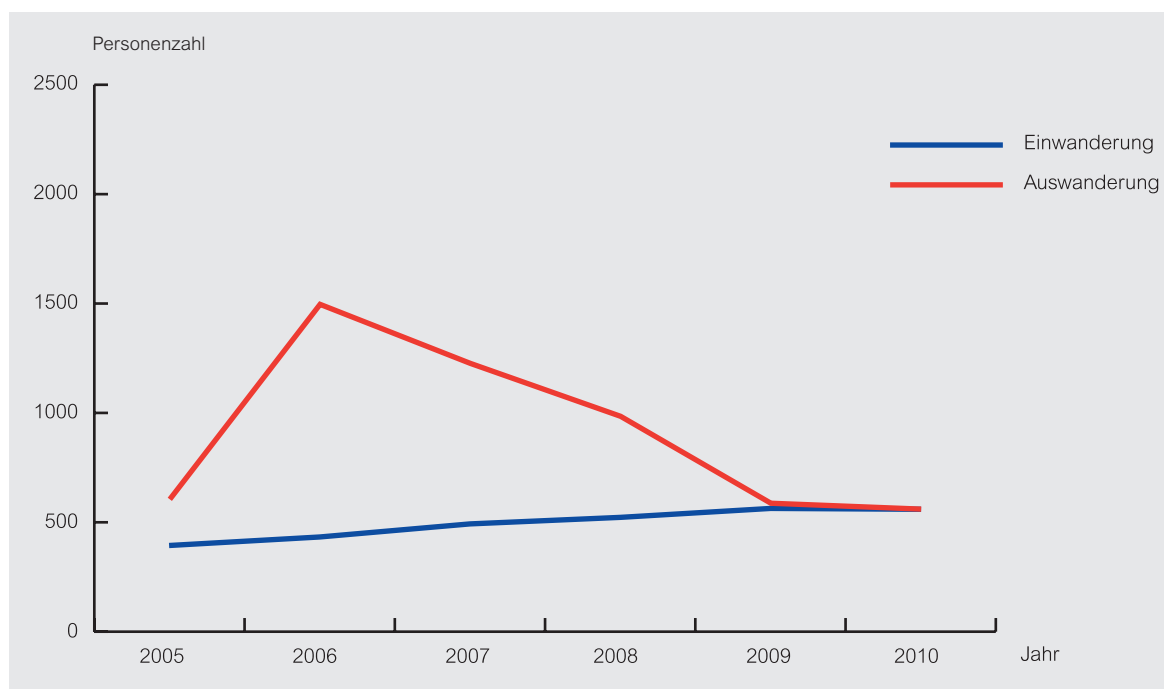
Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg

In Polen ist die Erwerbsmigration schwer zu diagnostizieren, insbesondere nach dem Beitritt zur Europäischen Union im Jahr 2004, mit dem eine Reihe von Staaten ihren Arbeitsmarkt für polnische Bürgerinnen und Bürger öffneten. Die Daten bezüglich der Meldepflicht zeigen, dass in der Wojewodschaft Lubuskie die größte Welle der Migration ins Ausland im Jahre 2006 zu verzeichnen war. Seitdem erfolgt eine schrittweise Verringerung der Zahl der Personen, die ins Ausland gehen. Viele Personen

entscheiden sich, nur vorübergehend auszureisen.

Nach Informationen der Lubuskier Kreisarbeitsämter ist das Interesse von Personen, die Arbeit in Deutschland suchen, seit dem 1. Mai 2011 deutlich gestiegen. Am zahlreichsten melden sich Personen mit geringer oder nicht mehr aktueller Qualifikation sowie mit geringen (bzw. gar keinen) Deutschkenntnissen bei der Arbeitsverwaltung.

Auslandsmigration der Einwohnerinnen und Einwohner der Wojewodschaft Lubuskie in den Jahren 2005–2010.



Quelle: Eigene Zusammenstellung auf Grundlage von Daten des Statistischen Hauptamtes

Diese Personen interessieren sich hauptsächlich für Beschäftigungsmöglichkeiten im Ausland, sie fragen nach den Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland, eventuell nach konkreten Arbeitsangeboten.

Die Einmündung in ein Beschäftigungsverhältnis erfolgt aber selten. Insgesamt schätzen die Kreisarbeitsämter in Lubuskie ein, dass sich die Öffnung des deutschen Arbeitsmarkts kaum auf den lokalen Arbeitsmarkt ausgewirkt hat.

Die bisherige Entwicklung bestätigt somit nicht die Befürchtungen, die teilweise im Vorfeld der Herstellung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit geäußert wurden, dass es zu einer starken Abwanderung polnischer Fachkräfte, verbunden mit Lohndumping und ähnlichen Fehlentwicklungen, kommen wird. Im Gegenteil: Es bestätigen sich die Prognosen, die von einer eher geringen Zuwanderung nach Deutschland bzw. nach Brandenburg nach Herstellung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ausgingen.

Begleitende Aktivitäten zur Öffnung des Arbeitsmarktes ab 1. Mai 2011 – Beispiele für die Zusammenarbeit Brandenburg/Lubuskie

3

Der Prozess der Herstellung der Arbeitnehmerfreizügigkeit und die damit verbundene Öffnung des Arbeitsmarktes ab 1. Mai 2011 werden durch zahlreiche Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte aktiv begleitet.¹³ So sind in diesem Kontext beispielhaft die regelmäßigen gemeinsamen Informations- und Beratungsveranstaltungen im grenznahen Bereich zu nennen, bei denen die Brandenburger und Lubuskier Arbeitsverwaltung im Rahmen ihrer Partnerschaften Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die an einer Tätigkeit in der jeweiligen anderen Region interessiert sind, zu ihren Arbeitsmarktchancen, Sozialversicherungsabgaben und verwandten Themen unterrichtet.

Im Rahmen der transnationalen Richtlinie fördert das Land Brandenburg Projekte, die der Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen Brandenburg und Lubuskie dienen. So beschäftigt sich z. B. ein Projekt mit innovativen arbeitspolitischen Ansätzen im Branchenkompetenzfeld Metallherzeugung. Das Projekt zielt auf den transnationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Maßnahmen der Arbeitsplatzsicherung und der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen („Gute Arbeit“) in branchenorientierten Netzwerkstrukturen der Metallindustrie des Landes Brandenburg und der Region Lubuskie. Organisiert wird ein transnationaler Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen dem GA-Netzwerk profil.metall – Netzwerk Stahl- und Metallverarbeitung in Brandenburg und Berlin und dem Netzwerk Lubuski Klaster Metalowy.

In dem Netzwerk arbeiten insgesamt 120 Unternehmen mit.

Mit einem anderen transnationalen Projekt sollen neue Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Lande – durch Ansiedlung von Unternehmen und Existenzgründungen im ländlichen Raum sowie Qualifizierung von ehemals in der landwirtschaftlichen Produktion tätigen Menschen – ausgelotet werden. In diesem Projekt arbeiten die Deutsch-Polnische Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft und die Gemeinde Bogdaniec in der Region Lubuskie zusammen.

Im Rahmen von Interreg IV A fördert das Land Brandenburg einige Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Brandenburgs und Lubuskies. Beispielhaft sei hier das Projekt „Language Garden“ genannt, mit dem die grenzüberschreitende Qualifizierung von Kita-Erzieherinnen und -Erziehern gefördert wird. Ziel ist, die Fremdsprachenvermittlung im frühkindlichen Alter in Kindertagesstätten in der Region einzuführen.

Das Projekt „Grenzüberschreitende Küche Gorzów Wielkopolski – Frankfurt (Oder)“ zielt auf eine deutsch-polnische Bildungskoope-ration für ein gemeinsames Dienstleistungsangebot im Tourismussektor. Mit dem Projekt „EUROJOB VIADRINA“ sollen die Berufs- und Bildungsperspektiven und die Mobilität in der Euroregion Pro Europa Viadrina verbessert werden. Beide Projekte werden im Rahmen von Interreg IV A gefördert.

¹³ Vgl. Anlage: Übersicht über grenzüberschreitende Projekte und Kooperationen Lubuskie/Brandenburg ab 2010.

Ebenso wird das Projekt „Marketing Assistenz Deutschland-Polen“ im Rahmen von Interreg IV A gefördert. Projektträger sind hier die bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH, der Arbeitgeberverband in Zielona Góra sowie das ZDZ Weiterbildungszentrum in Zielona Góra. Im Rahmen des Projektes werden 40 arbeitslose Akademikerinnen und Akademiker aus der Region zu Marketingassistentinnen und Marketingassistenten ausgebildet, die befähigt werden sollen, internationale Geschäfte im Nachbarland erfolgreich abwickeln zu können.

Im Rahmen des Projekts „Deutsch-Polnischer Campus der Bildung“ wurde auf dem Gebiet der Euroregion Pro Europa Viadrina unter Einbeziehung von Bildungsträgern und lokalen Unternehmen ein deutsch-polnisches Expertennetzwerk mit dem Ziel gegründet, bestimmte Lehrpläne gemeinsam zu gestalten und so Arbeitskräfte entsprechend dem Bedarf des lokalen Arbeitsmarkts qualifizieren zu können. Des Weiteren wurde ein Entwicklungskonzept für einen „Deutsch-Polnischen Campus der Bildung“ unter Berücksichtigung der Besonderheiten in beiden Ländern und der jeweiligen Standortkompetenzen der Euroregion Pro Europa Viadrina erarbeitet. Das Projekt wurde ebenfalls im Rahmen von Interreg IV A gefördert.

Intensive Kooperationsbeziehungen pflegen der DGB Berlin-Brandenburg und die polnischen Gewerkschaften in der Region Lubuskie. Im Umfeld des 1. Mai 2011 fanden auf Initiative des DGB Berlin-Brandenburg zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich dem Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit widmeten. Zu nen-

nen sind hier eine Tagung zum Thema „Faire Mobilität und gute Arbeit oder Lohndumping – was bringt der 1. Mai 2011“ oder eine Veranstaltung zum Thema „Bestandsaufnahme zur EU-Dienstleistungsrichtlinie und ihre Auswirkungen auf Arbeitnehmer/-innen“. Eine intensive und strategisch ausgerichtete grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Gewerkschaften gibt es durch den Interregionalen Gewerkschaftsrat VIADRINA.

Die UVB pflegt intensive Kontakte in die Region Lubuskie, die sich u.a. auch in der Durchführung zahlreicher Projekte manifestieren. So wird beispielweise im Rahmen eines Projekts der bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH ein transnationales Netzwerk zur strategischen Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt in Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteuren sowie den Vertreterinnen und Vertretern von Bildungsträgern aus dem grenznahen Wirtschaftsraum des Landes Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie aufgebaut. Das Projekt konzentriert sich auf das vorhandene Arbeitskräftepotential in der Region, auf dessen Qualifizierung und dauerhafte Bindung über Integrationsangebote. Im Ergebnis des Projekts werden eine Entwicklungsstrategie zur Fachkräftesicherung, ein Ausbildungskatalog und ein Maßnahmenpaket zur Anwerbung und Sesshaftmachung von Fachkräften für den Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt in der Metall/Elektro- und Mikroelektronik/Solarbranche vorgelegt.

Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Lubuskie liegt im Bereich der grenzüberschreitenden Ausbildung. Das Projekt „TRANS-TRONIK“ getragen durch die Projektpartner bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH und Zespół Szkół Technicznych im. M. Kopernika in Zielona Góra (Technische Berufsschule „Nikolaus Kopernikus“) ist ein Pilotprojekt im Bereich der grenzüberschreitenden Ausbildung.

Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union (Europäische Fonds für Regionale Entwicklung) im Rahmen des Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007–2013 gefördert. Es zielt auf

- die Erhöhung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Brandenburger und Lubuskier Jugendlichen durch Teilnahme an Fachpraktika im Nachbarland, dem Erlernen der Sprache der Nachbarn und interkulturelle Treffen;
- die Entwicklung grenzüberschreitender Ausbildungsmodulare für Fachpraktika und
- die Herausbildung langfristiger Kooperationen zwischen deutschen und polnischen Ausbildungseinrichtungen.

Ausländische Fachkräfte können in ihrer Entscheidung für Brandenburg als Standort vor allem mit guter Informationsarbeit unterstützt werden. Um die Informationslage zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen zu verbessern, z. B. hinsichtlich gesetzlicher Grundlagen, zuständiger Stellen und einzureichender Unterlagen und damit den Zugang zum qualifizierten Arbeitsmarkt zu erleichtern, stellt das Ministerium für Arbeit, So-

ziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg einen internetgestützten Wegweiser zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse für das Land Brandenburg zur Verfügung.

Dieser Wegweiser ist über die Internetseite der Integrationsbeauftragten zu erreichen (www.integrationsbeauftragte.brandenburg.de). Um die derzeit noch sehr aufwändigen Anerkennungsverfahren zu erleichtern, ist nach der Verabschiedung des Bundesgesetzes zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen vorgesehen, die einschlägigen Landesgesetze zu überprüfen und ggf. Änderungsvorschläge einzubringen.

Zusätzlich hat am 1. Oktober 2011 im Land Brandenburg das regionale Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (Netzwerk IQ) seine Arbeit aufgenommen. Es ist ein Teil des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, finanziert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit. Das regionale Netzwerk Brandenburg soll mit seiner Arbeit die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten verbessern und arbeitet deshalb mit den relevanten Akteuren vor Ort zusammen. Das sind beispielsweise Agenturen für Arbeit, Jobcenter oder Migrationsberatungsstellen.

Das Netzwerk IQ Brandenburg wird die Institutionen des Arbeitsmarktes bei der Umsetzung des Anerkennungsgesetzes unterstützen. In Vorbereitung darauf wurde eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle im Büro der Integrationsbeauftragten eingerichtet, an die sich Menschen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen telefonisch, schriftlich oder persönlich wenden können, um Beratung und ggf. auch eine Begleitung im Anerkennungsverfahren zu bekommen.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Europäischen Union schafft Bedingungen für die Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Aber diese Mobilität bedeutet Zuwanderung, die nicht nur auf den Arbeitsmarkt begrenzt ist. Zugewanderte bewegen sich in allen Lebensbereichen der Gesellschaft, bringen oft Familienangehörige mit. Eine Integration in die Gesellschaft kann nur dann gelingen, wenn sich alle Lebensbereiche für Zugewanderte öffnen. Mit Zuwanderung gehen gesellschaftliche Veränderungen einher, die es notwendig machen, sich auf kulturelle Vielfalt einzustellen und eine Willkommenskultur und Anerkennungskultur in der Gesellschaft zu etablieren. In Brandenburg wurde speziell für die Belange von polnischstämmigen Bürgerinnen und Bürgern eine Ombudsfrau benannt. Diese Rolle übernimmt die Integrationsbeauftragte des Landes, in deren Büro Polnisch sprechende Beschäftigte als direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner erreichbar sind.

Mit dem XENOS-Projekt „Vorteil Vielfalt – Zukunft für Brandenburg“ im Zeitraum 2009-2011 konnten erste Erfolge im Bereich interkultureller Öffnung der öffentlichen Verwaltungen erzielt werden. Durch das Büro der

Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg wurden im Rahmen des Projektes Maßnahmen angeboten, mit denen die Willkommenskultur gestärkt wird. Das Internetportal www.vielfalt-brandenburg.de informiert darüber, wie Vielfalt am Arbeitsplatz attraktiv gestaltet werden kann. Das Projekt hat sowohl Informationen als auch direkte Unterstützung mit konkreten Maßnahmen angeboten, und so wurden z. B. in der Stadt Frankfurt (Oder) im Jahr 2011 mehrtägige interkulturelle Trainings für Beschäftigte der Stadtverwaltung aus den Bereichen Ausländerbehörde, Standesamt, Bürgerservice, Kfz-Zulassungsstelle sowie für die Auszubildenden der Stadtverwaltung durchgeführt.

Ergänzend zu Maßnahmen im Projekt „Vorteil Vielfalt – Zukunft für Brandenburg“, die an die Brandenburger Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Verwaltungen gerichtet waren, wurde für die Zugewanderten ein „Wegweiser“ in Form einer Broschüre von der RAA Brandenburg mit finanzieller Unterstützung der Integrationsbeauftragten herausgegeben. In diesem kompakten „Wegweiser für Zugewanderte“ wurden grundlegende Informationen zum Leben im Land Brandenburg gesammelt, z. B. Ankommen in Brandenburg, Schule und Bildung, Geld und Einkauf usw. In kurzen und übersichtlichen Beiträgen werden praktische Informationen vermittelt, die Hilfe und Unterstützung bieten sollen.

Die **Wojewodschaft Lubuskie** hat sich intensiv auf die Öffnung des Arbeitsmarktes vorbereitet. Es wurde eine breit angelegte Informationskampagne initiiert, z. B. fand eine Konferenz am 21. März 2011 in Zielona Góra statt, an der auch deutsche Vertreterinnen und Vertreter teilnahmen.

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Informationstreffen für Arbeitssuchende und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, darunter am 12. April 2011 in Zielona Góra, am 16. Mai 2011 in Gorzów Wielkopolski sowie am 21. Mai 2011 in Żagań. Das Wojewodschaftsarbeitsamt in Zielona Góra gab einen Ratgeber heraus, in dem über Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland sowie über interkulturelle Unterschiede ausführlich informiert wird. Der Ratgeber erfreut sich großer Beliebtheit.¹⁴

Die Arbeit des 2004 in der Wojewodschaft Lubuskie gegründeten Netzwerks EURES – European Employment Services gewinnt mit der Öffnung des Arbeitsmarktes weiter an Bedeutung. Speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (EURES-Berater/-innen und Assistenten/-innen) erteilen Auskünfte zu Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland und vermitteln Angebote. Es werden regelmäßig Informationsveranstaltungen für Arbeitssuchende sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus der Wojewodschaft Lubuskie organisiert.

¹⁴ Der Ratgeber ist auf der Internetseite des Wojewodschaftsarbeitsamts unter www.wup.zgora.pl verfügbar. Auf dieser Internetseite werden auch die wichtigsten Ereignisse in Verbindung mit der Öffnung des deutschen Arbeitsmarkts beschrieben.

4 Schlussfolgerungen/Handlungsempfehlungen

Brandenburg und Lubuskie stehen – insbesondere bedingt durch den Wandel der Arbeit angesichts der Globalisierung sowie durch die demografische Entwicklung verbunden mit dem Erfordernis der Fachkräftesicherung – vor ähnlichen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Die mit der Herstellung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit verbundenen Chancen sollten deshalb genutzt werden, um den gemeinsamen Arbeitsmarkt in der Region weiter auszubauen. Hierbei geht es nicht um das Abwerben von Fachkräften, sondern darum, den gesamten grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt in der Region für Fachkräfte und Auszubildende beider Länder attraktiver zu gestalten.

In diesem Sinne sollte die Kooperation zwischen dem Land Brandenburg und der Woiwodschaft Lubuskie fortgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe wird weitergeführt und trifft sich zweimal jährlich, um gemeinsame Schwerpunktthemen zu diskutieren. Die Treffen finden abwechselnd in Potsdam und Zielona Góra statt.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt folgende Felder für die künftige Zusammenarbeit:

- weitere Maßnahmen zur Information von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern über die Möglichkeiten grenzüberschreitender Beschäftigung
- Vertiefung des Informationsaustauschs zur Arbeitsmarktsituation:
 - laufender Austausch statistischer Daten zum Arbeitsmarkt in Brandenburg und Lubuskie (Fortschreibung der Daten auf Basis der abgestimmten Indikatoren, ggf. Prüfung einer Erweiterung des Indikatorensets) im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Ämtern

- Fortsetzung der gemeinsamen Arbeitsmarktanalyse inkl. der Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit und Handlungsempfehlungen in Zusammenarbeit von Verwaltungsstellen und Statistischen Ämtern
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Berufsberaterinnen und Berufsberater durch Schaffung einer gemeinsamen ständigen Plattform für den Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bereich der Berufsberatung der Arbeitsagenturen
- Austausch von Informationen und Erfahrungen zu guten Praktiken (good practice) im Bereich der Berufsausbildung
- Informationsaustausch zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen, insbesondere zur Anerkennung von Berufsabschlüssen sowie zu begleitenden Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Vorbereitung der neuen ESF-Förderperiode (Informationsaustausch der Verwaltungen, Entwicklung von Empfehlungen für eine Strategie der transnationalen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Gestaltung eines länderübergreifenden Arbeitsmarktes).

Nach dem aktuellen Informationsstand bezüglich der EU-Strukturfonds soll es in der Förderperiode 2014–2020 Erleichterungen bei programmraumüberschreitenden Förderungen geben. Nach wie vor werden auch transnationale Projekte möglich sein. In beiden Fällen bedarf es einer Abstimmung zu inhaltlichen Schwerpunkten und Verfahren künftiger grenzüberschreitender Förderungen.

Tabellenanhang

Bestandsaufnahme grenzüberschreitender Projekte und Kooperationen zwischen Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie ab 2010

Projekt-träger und -ort	Projekt-bezeichnung	Kurzbeschreibung	Beteiligte Partner	Laufzeit des Projektes
Internationaler Bund Frankfurt (Oder)	InterReg – Projekt „OderBar“	Qualifizierung von deutschen und polnischen Arbeitslosen im Bereich Gastronomie	Internationaler Bund Frankfurt (Oder) Agentur für Arbeit Eberswalde	abgeschlossen
Regionaldirektion Berlin-Brandenburg Wojewodschaftsarbetsamt Zielona Góra	Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiteraustausche • Mitarbeiterschulungen • Führungskräfteaustausch • gemeinsame Informations- und Beratungsveranstaltungen • gemeinsame Messevorbereitung 	Regionaldirektion Berlin-Brandenburg WUP Zielona Góra	andauernd
Kreisarbeitsamt Międzyrzecz Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)	Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiteraustausche • Mitarbeiterschulungen • Führungskräfteaustausch • gemeinsame Informations- und Beratungsveranstaltungen • Gemeinsame Messevorbereitung und -durchführung, Jobbörsen; regelmäßige Sprechtag EURES-T 	PUP Międzyrzecz Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)	andauernd
Kreisarbeitsamt Słubice Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)	Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiteraustausche • Mitarbeiterschulungen • Führungskräfteaustausch • gemeinsame Informations- und Beratungsveranstaltungen • gemeinsame Messevorbereitung und -durchführung (Chance Oderregion, Vocatium) • Jobbörsen, Bewerbertraining • Deutsch-polnisches Beratungsbüro für polnische Arbeitssuchende 	PUP Stubice Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Bildungsträger der Region Hoch- und Fachschulen Unternehmensverband Berlin-Brandenburg	andauernd
Kreisarbeitsamt Sulęcín Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)	Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch/Anpassung der Bildungseinrichtungen an Anforderungen des Arbeitsmarktes	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Infoveranstaltungen für Arbeitslose, Fortbildungen • Mitarbeiter/-innenschulungen, Sprechtag EURES-T 	Kreisarbeitsamt Sulęcín Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) Berufsschule Sulecin Oberstufenzentrum Wilhelm Leibnitz in Eisenhüttenstadt	2011–2013

Projekt-träger und -ort	Projekt-bezeichnung	Kurzbeschreibung	Beteiligte Partner	Laufzeit des Projektes
<p>Agentur für Arbeit Eberswalde</p> <p>WUP Zielona Góra Filiale Gorzów Wielkopolski</p>	Veranstaltungen zum Tag der Freizügigkeit am 9.5.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Rahmenprogramm • Infoveranstaltungen • Referate, Beratung 	<p>Agentur für Arbeit Eberswalde, WUP Zielona Góra Filiale Gorzów Wielkopolski, Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und Cottbus, Deutscher Gewerkschaftsbund, Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Finanzverwaltung u.a.</p>	5.9.2011
<p>Agentur für Arbeit Cottbus</p> <p>Kreisarbeitsamt Żagań</p>	Veranstaltungen zum Tag der Freizügigkeit am 9.5.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Rahmenprogramm • Infoveranstaltungen • Referate, Beratung 	<p>Agentur für Arbeit Cottbus PUP Żagań, Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und Cottbus, Deutscher Gewerkschaftsbund, Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Finanzverwaltung u.a.</p>	9.5.2011
<p>Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)</p> <p>Kreisarbeitsamt Słubice</p>	Veranstaltungen zum Tag der Freizügigkeit am 10.5.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Rahmenprogramm • Infoveranstaltungen • Referate, Beratung 	<p>PUP Słubice, Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), Stadt Frankfurt (Oder), Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und Cottbus, Deutscher Gewerkschaftsbund, Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Finanzverwaltung u.a.</p>	9.5.2011
<p>Wojewodschaftsarbetsamt Zielona Góra</p> <p>Agentur für Arbeit Eberswalde Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder)</p>	Veranstaltung zum Tag der Freizügigkeit	Konferenz	<p>WUP Zielona Góra, Agentur für Arbeit Eberswalde, Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und Cottbus, Deutscher Gewerkschaftsbund, Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Finanzverwaltung u.a.</p>	12.4.2011

Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) WUP Zielona Góra	Flankierende Veranstaltungen zum Tag der Freizügigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltungen für Absolventen/-innen der polnischen Berufsfachschulen/Technika zum Thema Berufsausbildung in Deutschland sowie • Schul- und Studienabschlüsse – für polnische Arbeitgebervertreter 		II 2011, IV 2011
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	TRANS-TRONIK	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme Fachpraktika im Nachbarland • Förderung sozialer, interkultureller Kompetenz • Entwicklung grenzüberschreitender Ausbildungsmodulare für Praktika • Entwicklung langfristiger Kooperationen 	Stadt Zielona Góra Technische Berufsschule Nikolaus Kopernikus in Zielona Góra	1.6.2009–30.4.2012
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	DEUTSCH-POLNISCHER CAMPUS DER BILDUNG		Deutsch-Polnische Bildungsstiftung der Wirtschaft Weiterbildungszentrum in Zielona Góra	1.7.2010–31.7.2011
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	SPF Projekt-Konferenz und Publikation zum Thema: AN-Freizügigkeit: Chancen der Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit für die Oderregion.		Deutsch-Polnische Bildungsstiftung der Wirtschaft	1.10.2010–28.2.2011
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	DEUTSCH-POLNISCHER MARKETING-ASSISTENT	Grenzüberschreitende Qualifizierung von arbeitslosen Akademikern/-innen zu Marketingassistenten/-innen durch 16-monatige Beschäftigung in Unternehmen	Arbeitgeberverband in Zielona Góra Weiterbildungszentrum in Zielona Góra	2011–2014
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	TRANSNATIONALES NETZWERK ZUR FACHKRÄFTE-INITIATIVE		polnische Partner aus Woj. Lubuskie: Lubuski Klaster Metalowy aus Gorzów Wojewodschaftsarbeitamt Zielona Góra Arbeitsämter Slubice u. Gorzów Wlkp. Stadt Slubice Stadt Gorzów Weiterbildungszentrum Zielona Góra Weiterbildungszentrum Gorzów Wlkp.	1.10.2010–30.6.2012

Projekt-träger und -ort	Projekt-bezeichnung	Kurzbeschreibung	Beteiligte Partner	Laufzeit des Projektes
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	INTERNATIONALE PARTNERSCHAFT AKTIVIERUNG 50+		Wojewodschaftsarbeitsamt in Zielona Góra	noch offen
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	Werbung der polnischen Schüler/innen für duale Ausbildung in Frankfurt (Oder)		polnische Gymnasien in Wojewodschaft Lubuskie Stadt Slubice und Landkreis	andauernd
Stadt Gorzów Wielkopolski	Grenzüberschreitende Küche Gorzów Wielkopolski – Frankfurt (Oder)	Eine deutsch-polnische Bildungs Kooperation für ein gemeinsames Dienstleistungsangebot im Tourismussektor.	Berufsbildende Schulzentrum für Gastronomie Febronia Karamac Berufsförderwerk e.V. des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e.V.; Überbetriebliches Ausbildungszentrum (ÜAZ) Frankfurt (Oder)/Wriezen	2010–2011
Deutsche Angestellten Akademie GmbH Frankfurt (Oder)	Language Garden	Entwicklung und Erprobung grenzüberschreitender Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher mit dem Ziel der Fremdsprachenvermittlung im frühkindlichen Alter in den Kindertagesstätten der Region einzuführen	Uniwersytet Zielonogorski	2009–2011
IHK Projektgesellschaft mbH	EUROJOB VIADRINA	Verbesserung der Berufs- und Bildungsperspektiven und der Mobilität in der Euroregion Pro Europa Viadrina, Deutsch-polnisches Bildungsportal	Wojewodzki Zaklad Doskonalenia Zawodwegow Gorzowie Wlkp	2011–2014
IHK Projektgesellschaft mbH	Azubi-Mobil/Programm Leonardo da Vinci	Förderung und Realisierung von individuellen Auslandspraktika für Auszubildende in Europa und Qualifizierung zur interkulturellen Kompetenz		2008–2014
IHK Projektgesellschaft mbH/Industrie- und Handelskammer Cottbus	Berufspraktika als Zukunftschance – Lernen ohne Grenzen	Betriebspraxis deutscher Unternehmen kennen lernen	Stadt Zielona Góra und Schulen (ZSEiS Zespól Szkól Elektronicznych i Samochodowych/Berufsschule für Elektrotechnik und Automechanik) und ZST (Zespól Szkól Economicznych/Berufsschule für Wirtschaftslehre)	2007–2013
IHK Projektgesellschaft mbH	Berufsausbildungsgrenzüberschreitend, innovativ und zukunftsorientiert/ Programm JOB-STARTER des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	Entwicklung und Besetzung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen in reg. Unternehmen durch verbessertes Ausbildungsmarketing, Entwicklung von Verbund- und Zusatzqualifikationen zur Erhöhung der Qualität und Attraktivität der Ausbildung		2010–2012

Internationaler Bund e.V. Brandenburg	Deutsch-polnische Weiterbildung für Barista und Bar-mann/-frau	Qualifizierung und Weiterbildung von Teilnehmern zur Beseitigung von Ausbildungsunterschieden für den grenzüberschreitenden gastronomischen Arbeitsmarkt	Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) und Job Center; Powiatowy Urząd Pracy w Slubicach (Arbeitsamt Slubice)	abgeschlossen 2010
DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg	Veranstaltung	„Faire Mobilität und gute Arbeit oder Lohndumping – was bringt der 1. Mai 2011?“	Mitglieder des IGR Viadrina, Agentur für Arbeit Eberswalde, Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), Industrie – und Handelskammer Ostbrandenburg, Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und Cottbus, KOWA, Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen, Finanzverwaltung, Vertreter/-innen Gewerkschaften (dt./pl.) und u.a.	15.4.2011
DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg	Veranstaltung	IGR Viadrina Delegiertenkonferenz „Gute Arbeit und faire Mobilität in einem Europa des Sozialen Fortschritts“	Mitglieder des IGR Viadrina, Delegierte der Gewerkschaften (dt./pl.), Gäste (regionale grenzüberschreitende Einrichtungen und Akteur/-innen)	16.4.2011
DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg	Veranstaltung	„Bestandsaufnahme EU-Dienstleistungsrichtlinie und Auswirkungen auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“	Gewerkschaftsvertreter/-innen Brandenburg und Lubuskie, Betriebsräte, Vertreter/-innen der Politik, Einheitliche Ansprechpartner/-innen u.a.	17.5.2011
DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg	Veranstaltung	Trilateraler Workshop „Gute Arbeit und Faire Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“	Mitglieder des IGR Viadrina, Mitglieder des IGR Elbe-Neiße, FES, Gäste (regionale grenzüberschreitende Einrichtungen und Akteur/-innen der Bundesländer Brandenburg und Sachsen sowie der angrenzenden Regionen aus Polen und Tschechien), u.a.	9.9.2011
DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg	Partnerschaft	IGR Viadrina	Polnische und deutsche Gewerkschaften Brandenburg und Lubuskie	laufend
Deutsch-Polnische Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (DePoWi)	Neue Beschäftigung auf dem Lande (NEBAL)	Durch die Analyse und vergleichende Entwicklung der in das transnationale ESF Projekt einbezogenen Regionen in Brandenburg, Polen/Lubuskie, Österreich, Rumänien und Bulgarien sollen durch die internationale Kooperation, Erfahrungsaustausche, neue Beschäftigungsmöglichkeiten entwickelt werden, best practice Beispiele ausgetauscht und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.	Polen: Gemeinde Bogdaniec/Lubuskie Rumänien: Gemeinde Vama Bulgarien: Gemeinde Lyaskovets Österreich: Stadt Neusiedel am See Deutschland: BIC Frankfurt (Oder), Amt Scharmützelsee, Brandenburg 21 e.V.	1.11.2009–31.12.2011

Projekt-träger und -ort	Projekt-bezeichnung	Kurzbeschreibung	Beteiligte Partner	Laufzeit des Projektes
IMU-Institut Berlin gmbH	TINA (transnationaler Wissens- und Erfahrungsaustausch zu innovativer Arbeitspolitik im Branchenkompetenzfeld Metall)	Im transnationalen Dialog, entwickeln die Partner eine Fachkräfteinitiative, ein arbeitspolitisches Aktionsprogramm für das Branchenkompetenzfeld Metall, eine Kampagne „Gute Arbeit“ und transnationale Formen des Lernens und Arbeitens (z.B. jährliche Sommerschule im Wachstumskern Frankfurt (Oder)).	Polen: Netzwerk Lubuski Klaster Metalowy, NSZZ Solidarnosc Region Gorzów Österreich: Zentrum für Soziale Innovation	1.10.2009– 30.6.2012
bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung der internationalen Ausbildungskompetenz in Metall- und Elektroberufen – am Beispiel der Grenzregion Ostbrandenburg-Westpolen INT Lernen	Mit dem Projekt wird die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Erstausbildung angestrebt. Die Ausbildungsqualität in den Regionen Ostbrandenburg und Lubuskie soll gestärkt und damit ein weiterer Schritt in Richtung eines internationalen Ausbildungsmarktes gegangen werden.	Polen: Stadt Gorzów Wlkp. Technische Berufsschule im Elektrobereich Zespól Szkól Elektrycznych Gorzów Wlkp. Technische Berufsschule im Metallbereich Zespól Szkól Mechanicznych Gorzów Wlkp. Lubuski Klaster Metalowy Gorzów Wlkp. polnisches Kuratorium Wroclaw Deutschland: OSZ Konrad Wachsmann Frankfurt (Oder) IHK Ostbrandenburg Frankfurt (Oder)	1.1.2012– 31.12.2013
Landkreis Sulęcin	operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Polen und Brandenburg 2007-2013	Verbesserung des Berufsausbildungsniveaus auf beiden Seiten der Grenze Modernisierung der Schulen	Zespól Szkół Licealnych i Zawodowych im. Unii Europejskiej in Sulęcin Oberstufenzentrum Gottfried Wilhelm Leibnitz in Eisenhüttenstadt	andauernd
Schulkooperation Petershagen Deutsch-polnische Schulkooperation – praxisnahes Lernen	Deutsch-polnische Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft, praxisnahes Lernen; weiterführendes Praxislernen verbunden mit Informatik im Rahmen von Austausch in höheren Klassenstufen; Network for Teaching Entrepreneurship	888 Projektteilnehmer; Knüpfung der Zusammenarbeit mit 10 Unternehmen aus Brandenburg und Lubuskie; Vernetzung mit deutsch-polnischen Wirtschaftsprojekten in Brandenburg und Lubuskie, Erhöhung der Fremdsprachenkenntnisse und interkultureller Kompetenz bei allen Projektteilnehmern		2011–2014

Verzeichnis der Grafiken und Tabellen

Grafiken		Seite
Grafik 1	Bevölkerung 2010	10
Grafik 2	Erwerbsquote 2010	11
Grafik 3	Erwerbstätigenquote 2010	12
Grafik 4	Auslandsmigration der Einwohnerinnen und Einwohner der Wojewodschaft Lubuskie in den Jahren 2005–2010	25
Tabellen		
Tabelle 1	Engpassberufe nach Arbeitsmarktnapheit in Brandenburg	13–15
Tabelle 2	Zusammenstellung der Mangelberufe in Lubuskie, Stand 2. Halbjahr 2010	17–18
Tabelle 3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	24
Tabelle 4	Polnische Informationssuchende (Brandenburger Arbeitsagenturen in den Grenzregionen)	25
Tabellenanhang		
	Bestandsaufnahme grenzüberschreitender Projekte und Kooperationen zwischen Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie ab 2010	33–38



Europäischer Sozialfonds – Investition in Ihre Zukunft

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
www.masf.brandenburg.de

www.esf.brandenburg.de

Layout/Satz: Schweiger Design Potsdam
Lektorat deutsche Fassung: Monique Blau
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und
Verlagsgesellschaft Potsdam mbH
Bildnachweis: Fotolia – Titel © Ingo Bartussek, S.40 © nyul
Auflage: 600
Februar 2012



Diese Publikation wurde durch das Ministerium für Arbeit, Soziales,
Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
und des Landes Brandenburg gefördert.

